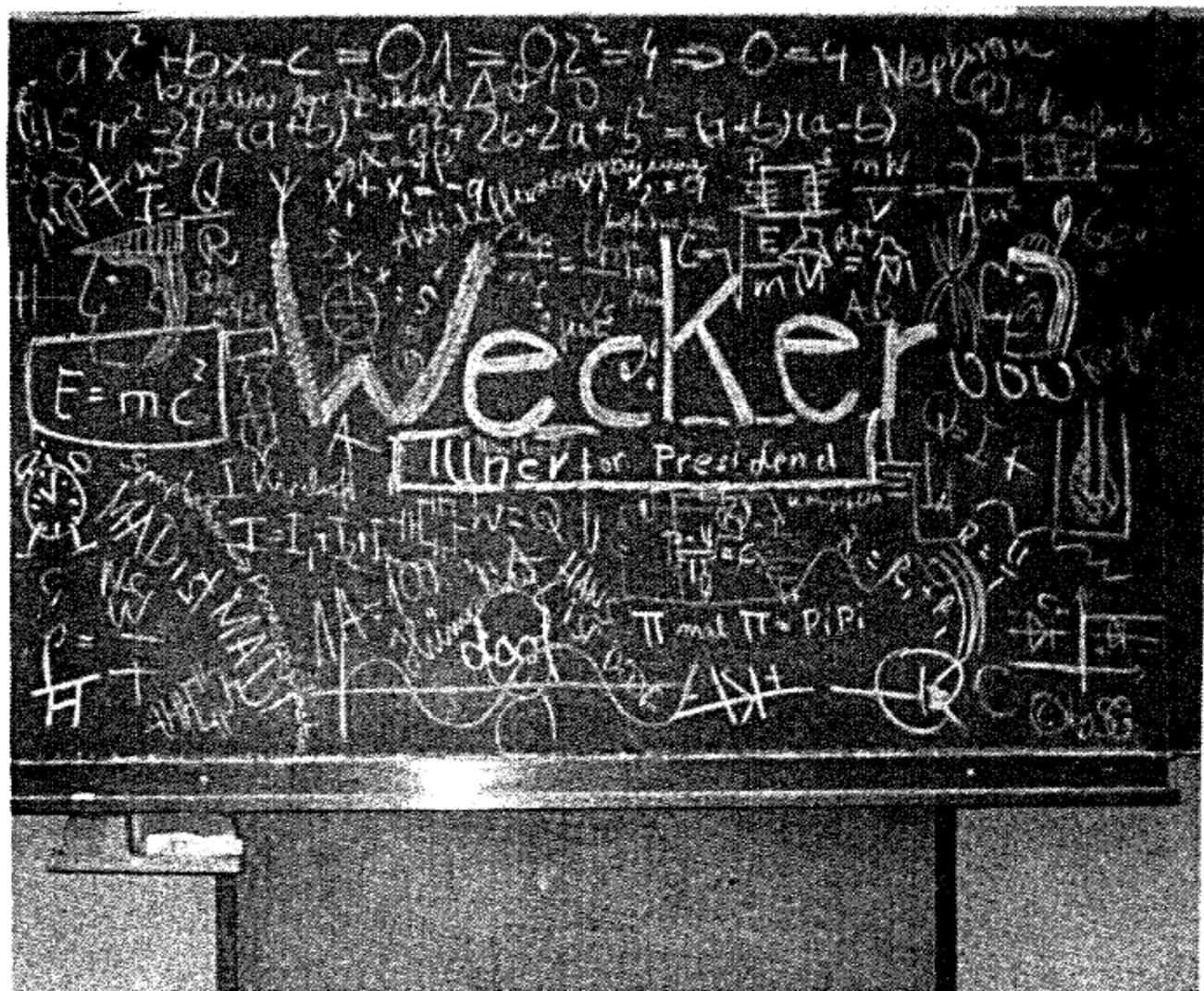




Nr. 15 / März '82

WECKER



wie immer:
verschommen & unklar!

Warum ist Sparen wichtig?

Sparen ist deshalb wichtig, weil man dann Geld hat, wenn man Geld braucht. Und wo spart man am besten? Na klar, auf dem Sparkassenbuch. Hier lohnt es sich, das Gesparte anzulegen. Denn fürs Gesparte gibt's Zinsen. Regelmäßig etwas vom Taschengeld angelegt, gibt im Laufe der Zeit ein kleines Vermögen.

Sparen ist wichtig und lohnt sich. Wenn Ihr Fragen habt, geht doch einmal zur Sparkasse und informiert Euch.

Kreissparkasse
Euskirchen



WECKER-SOLIDARITÄTS-FESTIVAL

am 31.2.83 um 20⁰⁰ im großen
Aufenthaltsraum

mit:

DRUCK COMPANY

und

MARTIN POTHs NIGHTMARE SEXTETT

!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Jeder Besucher bekommt einen
Wecker-Solidaritäts-Groschen;
persönliche Begrüßung durch
den Maestro wird garantiert!!

Impressum

Der Wecker

Unabhängige Schülerzeitung am
Gymnasium der Stadt Mechernich

Herausgeber: Christian Baldus
Chefredakteur: Stephan Goerlich
Stellv.Chefr.: Thomas Theissen
Redakteur: Manjo Oppenberg
Freie Mitarbeiter:

Ulrich Dreßen, Henning Groß,
Claudia Theissen, Adelheid
Weidenfeld
SV-Seite: Markus Spülbeck
Beratungslehrer: Herr Hladik

Auflage: 900 Exemplare

Druck: Universaldruck,

7260 Calw

Redaktionsanschrift:

Schülerzeitung Der Wecker,
Gymnasium, Nyonsplatz,
5353 Mechernich

Wir bitten um Beachtung der
Anzeigen!

Leitartikel

Liebe Mitschüler,

macht Euch darauf gefaßt, daß der
nächste Wecker dünner wird als dieser
hier; wir überlegen uns, in Zukunft
eventuell weniger umfangreiche, aber
dafür aktuellere Ausgaben zu fabrizie-
ren.

Dieser Wecker enthält(wie immer) al-
lerlei Unfug, einen lesenswerten Atom-
schinken und verschiedenes mehr. Ob man
ihn deshalb als jubiläumsreif (fünfzehn-
te Ausgabe!!) bezeichnen kann, möchten
wir doch bezweifeln; so reichhaltig ist
unser Programm diesmal auch nicht. Ei-
nen Karnevalsaufluß haben wir Euch z.B.
nicht als Osterlektüre vorsezen wol-
len.

Was die Personallage angeht, schwanken
wir in eine vielleicht bessere Zukunft,
aber nur mit Mittelstufenleuten;brauch-
bare Schreiberlinge fehlen uns immer
noch, vor allem aus der Unterstufe.
Darum ist der U-Bahnhof auch nicht ge-
rade optimal, aber das kommt davon,
wenn Ihr uns über Eure Seite nachdenken
laßt. Wir können nicht erraten, was in
Euren Köpfen vor sich geht.-

Insgesamt hoffen wir, daß dieser Wecker
nicht viel schlechter ist als der letz-
te und daß noch vor Ablauf dieses Jahr-
tausends weitere fünfzehn Ausgaben er-
scheinen werden; Ihr seht, man wird
mit der Zeit bescheiden. Oder bildet es
sich wenigstens ein; vielleicht sind
wir wirklich zu anspruchsvoll, wenn wir
immer noch auf Leserbriefe warten.

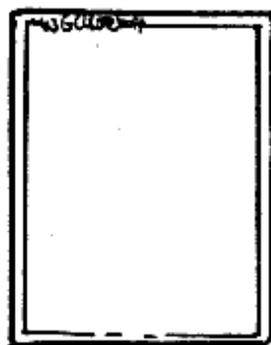
Trotzdem: Viel Spaß beim Lesen!

Christian Baldus

DER KEKS oder DIE INITIATIVE

das Erreichte

Wir haben aus den Zuschriften (einem repräsentativen Querschnitt) den repräsentativen Keks ermittelt:



➡ DA IST ER!!! ➡

Der Gewinner ist
Jahre alt, heißt

und besucht im Moment die .Klasse unserer
Schule. Herzlichen Glückwunsch!

Links über dieser Zeile bilden wir die Seite, die wir ihm überlassen haben und die er vorbildlich gestaltet hat, verkleinert ab.



REPRÄSENTATIV

Die Gestaltung jener Seite spricht euch allen wohl aus dem Herzen, hättet auch ihr nicht versucht, sie so gut wie möglich zu gestalten, gut heißt in diesem Falle: phantasielos.

UNIFORM

Der Normalschüler an diesem Gymnasium zieht sich wohl am liebsten ein kleines graues Mäntelchen an, damit er nicht auffalle. Er steht morgens auf, frühstückt und lebt seinen Vormittag nach Stundenplan ab.

Er freut sich auf das Schulende, damit er nach Hause kann, um ^{seine} Schularbeiten zu erledigen. Nach den Hausaufgaben geht er möglichst passiv zum Fernseher, schaltet ihn - leise - ein, und während er BRAVO-, MICKEY-MOUSE- und MAD-Hefte liest, sieht er eine halbe Stunde Werbefernsehen, um dann schlafen zu gehen: Ein erlebnisreicher Tag geht zu Ende (der Weg lohnt sich - Camel Filter).

Zufrieden

AUSNAHMEN

Es soll zwar Schüler geben, die in Gemeinschaften wie Schulchor oder Bio/Physik-AG sind oder die versuchen, in der SV mitzuarbeiten; andere sollen sich damit beschäftigen, Theater zu spielen. Gerüchten zufolge gibt es auch einige, die eine Schülerzeitung machen, aber von solchen Kreisen hält man sich ja fern.

AUSBILDUNGSZIEL

Die Grundprinzipien der Passivität und die des Weges mit dem geringsten Widerstand sind die goldenen Regeln für unseren Schüler. Die Witzemacher (Kennzeichen: bunte Mäntelchen), denen der Stoff für neue Beamtenwitze ausgegangen ist, hoffen auf kommende Beamtengenerationen an unserem Gymnasium.

PAPIERKORBLITERATUR (siehe No 12)

Unsere Zeitung sollte besser werden.
Unsere Schule sollte lebhafter werden, schön und gut, das wollen wir alle - wollen wir das?

Dann solltet ihr aktiver werden.

In einer Schule mit lauter passiven und faulen Schülern sind wir es langsam satt, selbsternannte Moralapostel für Kreativität zu sein - das ist so, als wenn man dauernd auf einen nassen Sack einschlägt. Tut doch endlich was, schreibt, dichtet und zeichnet: wir veröffentlichen, was wir können.

LICHTBLICK

Einmal waren 30 Unterstufenschüler in der Redaktionssitzung; wir hatten wieder einen U-Bahnhof. Wir wollen

uns dafür bedanken und auch hiermit auffordern, unsere Zeitung als freier Mitarbeiter mitzugestalten.

Stephan Goerlich

RÜCKBLICK + PROGRAMMVORSCHAU

Dies war unsere stets wiederkehrende Publikumsbeschimpfung, die xte Folge einer garantiert unendlichen Geschichte, womit der Wecker bereits in die Sphären der Phantasy-Literatur aufgestiegen wäre - wenn es hier nicht um reality ginge.

Für solche Darlegungen eignet sich ein Kekswettbewerb natürlich als nahezu idealer Aufhänger; wir müssen allerdings zugeben, daß er nicht unbedingt auf idealistische Schüleraktivisten zugeschnitten war. (Dies nur für diejenigen, die sich so etwas schon von vornherein gedacht und deshalb nicht geschrieben haben!) Die Redaktion

Spezial: DETZ HE RAUSGEBER

Bei Ihrem Krümelmonster

DAS BUCH ZUM KEKS-
KUNIBERT KEKS
KREATIV KOCHEN



brandneu

xy-Taschenbuch

dm 19.82 ff.

JETZT BEI IHREM FACHHÄNDLER!

REPORT:
Literatur der Arbeitswelt



-ANZEIGE-

Alles für den Schüler



Schulbücher, Wörterbücher, Literatur, Schulbedarf vom Bleistift bis zum Ranzen, techn. Zeichenbedarf, Malbedarf, Bastelsachen, Taschenrechner, Schreibmaschinen, Spiele, Puzzles, Aufkleber, Poster, Party-Artikel, Geschenkartikel



Franz Löllmann

Schreibwaren - Schulbedarf - Buchhandlung
5353 Mechernich, Rathergasse 4 - neben der Stadtbücherei
Telefon 02443-4555 - Buchbestell-Service

von unserem Außendienstmitarbeiter*,
Hirni*, Spion*, Sportreporter* Ul-
rich Dreßen

**) Zutreffendes
bitte streichen.*

Am 26.11.81 um 15.00 Uhr hatte es die Tischtennis-Schulmannschaft nach über 5stündiger Anstrengung wieder (einmal) geschafft: Sie wurde Kreismeister. In einem spannenden Endspiel hatte sie die Mannschaft des Emil-Fischer-Gymnasiums mit 7:2 (!) geschlagen. Unsere Mannschaft spielte mit:

1	Karlheinz Dreßen
2	Thomas Fischer
3	Dirk Pieper
4	Dieter Frintrop
5	Karl-Heinz Zinken
6	Ralf Lehner
7	Ulrich Dreßen

Doch bevor ich die Spielverläufe schildere, noch einige Worte zum System. Die Teilnehmer werden in 2 Gruppen zu je 4 Mannschaften geteilt. In diesen Gruppen trat jeder gegen jeden an, und die Gruppensieger ermittelten den Kreismeister. Diese Spiele sahen so aus, daß zuerst zwei Doppel gespielt wurden, dann kamen 6 Einzel und zum Schluß noch ein Doppel.

Als erstes spielte unsere Mannschaft gegen die Gastgeber von der Marienschule. Das Spiel endete 7:2, wobei wir ein Doppel und ein Einzel abgaben. Danach gewannen wir 9:0 gegen das St.-Angela-Gymnasium und 8:1 gegen die Thomas-Esser-Berufsschule,

hier ging ein Einzel verloren. Hiermit schafften wir den Gruppensieg und qualifizierten uns für das Endspiel gegen den Sieger der anderen Gruppe, das Emil-Fischer-Gymnasium. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit den Netzen konnte das Spiel beginnen. Das Doppel Dreßen/Fischer verlor mit 2:1 Sätzen gegen Schmitz/Löhdorfer und Pieper/Frintrop gewannen 2:1 gegen Basse/Döh-ring. Nun folgten die Einzel der 5. und 6. Männer. Zinken und Lehner gewannen ihre Einzel mit 2:0 bzw. 2:1. Den nächsten Punkt holte sich unser Gegner mit Max Schmitz. Gegen den Landesliga-Spieler konnte K. Dreßen zunächst zwar einen Satz holen, mußte sich dann aber geschlagen geben. Als nächstes strapazierte Fischer unsere Nerven, als es im dritten Satz 20:20 stand und jeder einige Spielbälle errang. Der Spieler des Emil-Fischer-Gymnasiums nahm jedoch schändlicherweise einige Male dazu das Netz zu Hilfe. Doch schließlich konnte sich Thomas Fischer mit 29:27 durchsetzen und das 4:2 für uns erreichen. Die nächsten drei Spiele gingen dann auch noch glatt an uns.

Hiermit hatten wir uns für die Teilnahme an den Bezirksrunden qualifiziert.

Ulrich Dreßen

Ps: Aus diesen Bezirksrunden sind wir inzwischen schon heraus.

Wie geht ein Kernkraftwerk?

Durch die steigenden Rohölpreise eingengt und bedrängt, sucht die angeschlagene deutsche Wirtschaft nach anderen billigen Methoden der Energiegewinnung, die möglichst nicht vom Ausland abhängig machen. Unter der Schlagzeile "Mit großen Schritten weg vom Öl" wurde veröffentlicht, daß der Ölanteil bei der bundesdeutschen Energieproduktion von 55,4 % im Jahr 1972 auf 44,5 % im letzten Jahr gesunken ist. Zum Teil wurde diese Öleinsparung durch den Ausbau der Kernenergie von 0,9 % (1972) auf 4,6 % (1981) verursacht. 4,6 % Anteil an der Gesamtenergie (371 Mio. t SKE) bedeutet für die Kernenergie ungefähr 18,4 % Anteil an der Stromproduktion.

Vielen fehlt es wohl am nötigen Durchblick, diese Daten, Fakten und Informationen einzuordnen und sich ein Bild davon zu machen. Die Diskussionen nach dem Motto "Wer nicht mitreden kann, sollte das auch nicht lernen, denn so kann er möglichst schnell heruntergebuttert - Ah - überzeugt - werden" sind zwar bei einschlägigen "Überzeugern" beider Seiten sehr beliebt, doch helfen sie wohl nicht, dieses Problem zu lösen.

Also! Auch wenn man sich nicht für Physik interessiert, aber weiß, daß der Strom eben nicht aus der Steckdose kommt, sollte man wissen, daß



- ein Joule die Einheit für die Energie ist,
- eine Energie von 1 Joule ausreicht, um auf der Erde ungefähr 100g Eisen 1 m hoch zu heben,
- ein Joule soviel wie eine Wattsekunde und sehr viel weniger als eine Steinkohleneinheit (SKE) ist,
- eine SKE an Energie entsteht, wenn eine Tonne Steinkohle verbrannt wird,
- 1 SKE gleich mit 30.000.000.000 Joule ist.

Die Deutschen sparten 1981 19 Mio. t SKE gegenüber dem Vorjahr, das sind 5 % des Gesamtenergieverbrauchs von 1980.

Wissen sollte man auch, was Kernenergie überhaupt ist. Kernenergie ist heutzutage durch Kernspaltung (Fission) entstandene Energie, die die Eigenschaft besonders großer Kerne ausnützt, sich von langsamen Neutronen teilen zu lassen. Und zwar nicht die von Kirsch- oder Pflaumen- sondern die von Atomkernen. Um in ein Atom hineinzusehen, vergegenwärtigen wir uns eine Kirsche etwa in der Größe des Eiffelturmes, die einen Kirschkern - aber unvergrößert! - in ihrer Mitte trägt. Ist dieser Kern 92 x positiv geladen, handelt es sich um eine Uran-Kirsche. Diese hat nun kein Fruchtfleisch, sondern besteht nur aus einer 92 x negativen

WECKER No. 15 Kernkraftwerk II

Hülle. Der Kern besteht normalerweise aus 239 Bällchen, von denen 92 positiv sind und Protonen heißen. Die restlichen heißen Neutronen. Falls im Kern 235 Elementarteilchen vorhanden sind, eignet er sich zur Kernspaltung, doch das ist nur bei 0,7 % ~~aller~~ aller Urankerne der Fall. Die U^{235}_{92} Atomkerne haben die Angewohnheit, sich von langsamen Neutronen spalten zu lassen, und zwar in 2 weniger schwere Elemente, z.B. $^{143}_{56}$ Ba und $^{90}_{36}$ Krypton; dabei sind wieder 92 Protonen, aber nur 233 Neutronen mit von der Partie, die restlichen 2 Neutronen werden gebremst und können nun eine Kettenreaktion auslösen. Wenn man nun die Masse des Ausgangsurans mit der der Endprodukte vergleicht, ist diese größer. Es fragt sich, was mit der

verlorenen Masse (Δm) geschehen ist. Nun, sie hat sich in Energie verwandelt ($E = \text{Energie}$)! Und zwar nach der Formel $E = \Delta m \cdot 90000000000 \left(\frac{\text{km}}{\text{s}}\right)^2$ oder auch $E = mc^2$! Mit dieser Wärmeenergie wird Wasser erhitzt, das so Turbinen antreibt und Strom produziert. Der Kernreaktor ist entstanden.

So - das war eine relativ kurze - hoffentlich allgemeinverständliche - Darstellung der Arbeitsweise eines Kernreaktors. Es bleiben noch viele Fragen nach den Vor- und Nachteilen dieser Reaktoren offen. Einige wichtige stellten wir Herrn Wilbert, der sich freundlicherweise zu einem Interview bereit erklärte.

Stephan Goelich

$$E = m \cdot 900000000000000000 \left(\frac{\text{km}}{\text{s}}\right)^2$$

Chips Keks Banjo Raider ANZEIGE
Smilies Negerküsse Eis Schokolade Limbo Lakritz
Mars Bonbons Kaugummi Gebäck Cola Flips
Weingummi

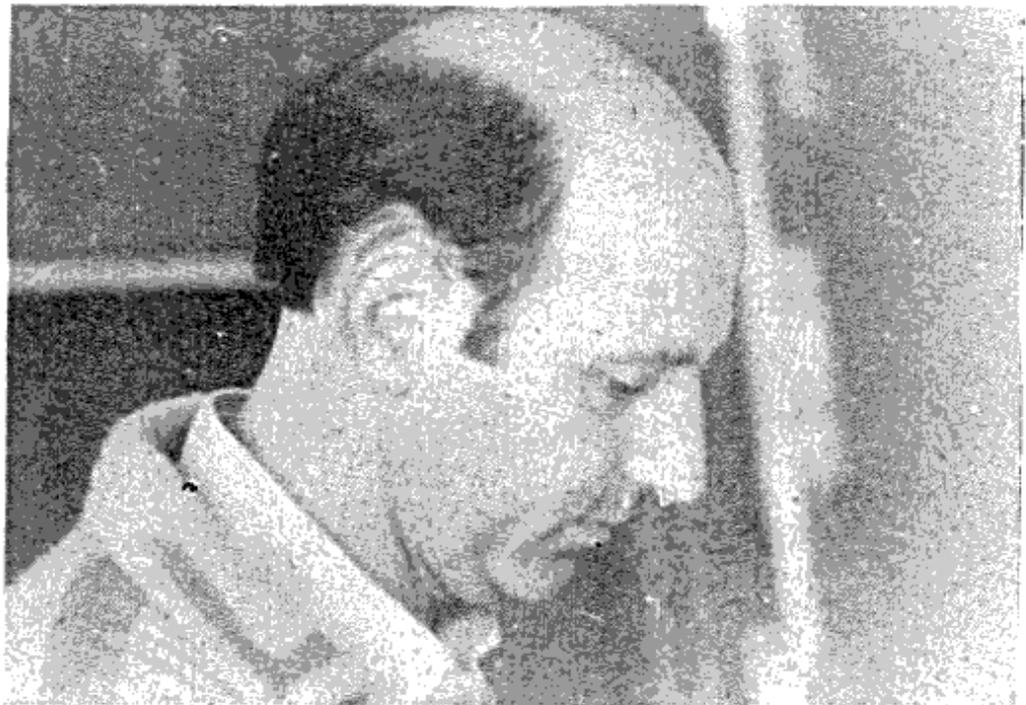
und viele andere Sachen für den kleinen Hunger zwischendurch aus der Bäckerei

MICHAEL GOEBS

Mecher nich; Turmhofstrasse Nr. 6

KERNKRAFT - Interview

mit Herrn Wilbert



Der Wecker dankt Herrn Wilbert dafür, daß er sich bereitwillig für dieses Interview zur Verfügung gestellt hat.

Die Redaktion

Der Wecker:

Was sind die Vor- und Nachteile der Atomkraft gegenüber anderen Energiequellen?

Herr Wilbert:

Die Vorteile gegenüber den anderen üblichen Energieträgern liegen hauptsächlich im wirtschaftlichen Bereich. So kostet die in Kernkraftwerken erzeugte Kilowattstunde etwa 7 Pfg., gegenüber etwa 11 Pfg. bei Kohlekraftwerken. Die Kernenergie kann natürlich nur zur Stromerzeugung (etwa $\frac{1}{4}$ der Gesamtenergie) benutzt werden und macht dort in Deutschland zur Zeit etwa 18 % aus, das waren 1981 4,6 % der Gesamtenergie. Bei der Stromerzeugung geht, wie bei allen anderen Wärmekraftwerken, etwa 60 % der Energie an Wärme verloren, die über Kühltürme an die Umwelt abgegeben werden muß. Die bei Normalbetrieb in die Umgebung gelangende radioakti-

ve Strahlung macht weniger als 1 % der natürlichen radioaktiven Strahlung aus. Hier liegt jedes Kohlekraftwerk schlechter, das bei der Verbrennung das radioaktive Kohlenstoffisotop C_{14} freisetzt. Die direkte Belastung der Umwelt ist bei den Kohle-, Öl- und Gaskraftwerken durch den Verbrennungsvorgang unvergleichlich größer. So erzeugt ein 1000-MW-Kohlekraftwerk jährlich etwa 70.000 t Schwefeldioxid, 10.000 t Stickoxide, 3.500 t Staub und 7.000.000 t Kohlendioxid. Im Innern eines Kernkraftwerks der gleichen Leistung fallen jährlich etwa 3 m^3 hochradioaktiver und 500 m^3 mittel- und schwachradioaktiver Müll an. Bei diesem Vergleich muß aber auch gesagt werden, daß man bei einem Kohlekraftwerk praktisch alle anfallenden Schad-

Das sind 3000 l

stoffe filtern und unschädlich machen könnte, während radioaktiver Müll teilweise viele tausend Jahre radioaktiv bleibt. Die radioaktive Strahlung von Plutonium nimmt ^{alle 24.000} ~~jede~~ Jahre immer um die Hälfte ab; man spricht von einer Halbwertszeit von ~~24000~~ ²⁴⁰⁰⁰ Jahren.

Der Wecker:

Ist die Kernenergie die einzige krisensichere Energiequelle, die in ausreichendem Maße genutzt werden kann, um das weltweite Energieproblem zu lösen?

Herr Wilbert:

Uran ist kein krisensicherer Rohstoff, da in der Bundesrepublik die Uranvorkommen unbedeutend sind. $\frac{1}{4}$ der Vorräte der Erde befinden sich in den USA und fast $\frac{1}{3}$ in Südafrika. Da Uran vor dem Verbrauch mit U 235 angereichert werden muß, sind wir vollkommen abhängig, da wir zur Zeit noch keine Anreicherungsanlage besitzen. Außerdem muß betont werden, daß die Uranreserven der Erde so begrenzt sind, daß sie bei dem jetzigen Bedarf nur noch 30 bis 50 Jahre ausreichen.

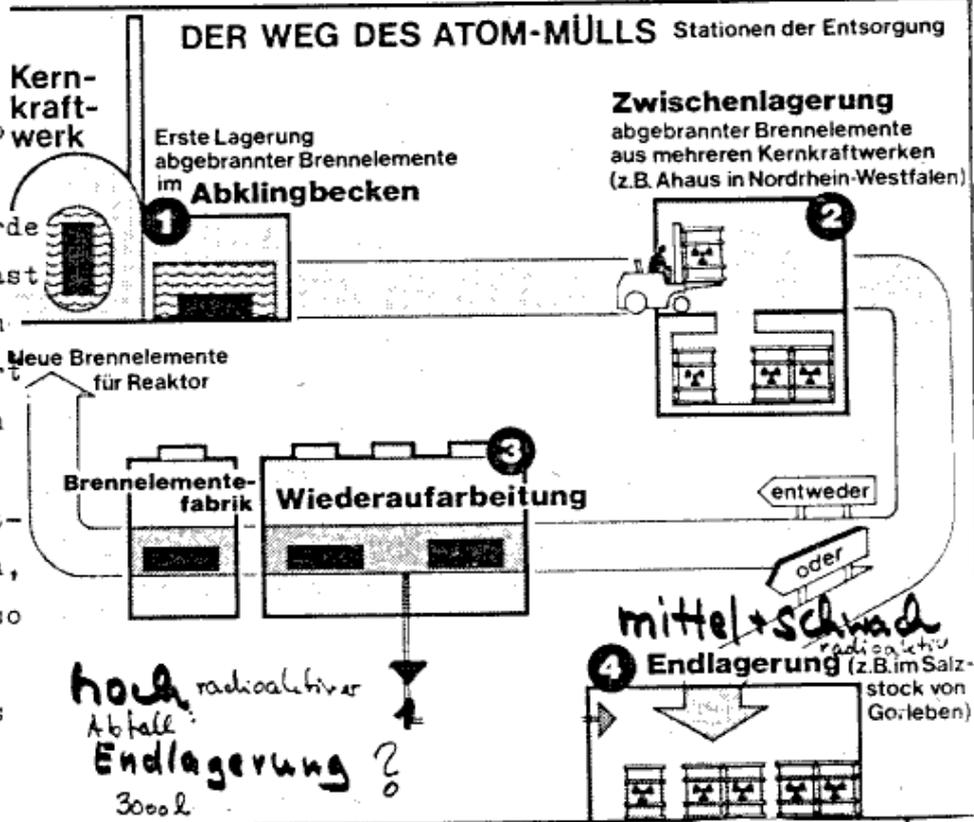
Der Wecker:

Sind die Kraftwerke und die Depo-nien für radioaktiven Müll genügend abgesichert und ist die gefahrlose Endlagerung schwach-, mittel- und hochradioaktiven Ab-falls gesichert?

Herr Wilbert:

Die Absicherung gegenüber äußeren Einwirkungen erscheint mir genü-gend. Um die Umwelt gegen die ge-fährlichen Stoffe im Inneren zu schützen, ist eine aufwendige und teure Technik entwickelt worden. Die abgebrannten Brennstäbe (bei

einem 1000-MW-Reaktor etwa 30 t jährlich) werden in einer Wieder-aufarbeitungsanlage getrennt in wiederverwendbare Brennstoffe, da-runter etwa 300 kg Plutonium, in 3 m³ hochradioaktiven und 500 m³ mittel- und schwachradioaktiven Müll. Da wir in Deutschland bis auf einen kleinen Prototyp in Karlsruhe (etwa 35 t Jahreskapazität) keine solche Anlage besitzen, wird prak-tisch unser ganzer Abfall nach La Hague in Frankreich transportiert,



dort zwischengelagert, aufbereitet und restlos zurückgeschickt. Der mittel- und schwachradioaktive Müll wurde, in Stahl- und Beton-fässer verpackt, bis Ende 1978 in einem stillgelegten Salzbergwerk (Asse II) endgelagert. Salzbergwerke gelten als besonders sicher gegen Grundwassereinbruch. Aber inzwischen ist in ein anderes Salzbergwerk (Asse I) Wasser eingelaufen. Der hochradioaktive Müll wird in Glasblöcke eingeschmolzen, die

GRAUSAMKEIT AUF DER SCHULBANK

Szenen aus dem Alltag eines Schülers

Es war in einer Deutschstunde. Atze analysierte gerade seit 30 Minuten einen Satz. Nichts, das etwas Besonderes daran wäre, er hatte ein Subjekt, Prädikatskern, Ergänzung und einen Sinn, mit dem Atze sich auf Anregung eines Schülers philosophisch auseinandersetzte. In diese Situation, vor die man sich immer wieder gestellt sieht, in diese alltägliche, fast

diesem Stift, einem silbernen Parker-Füllfederhalter, den er jetzt aufrecht vor dem entscheidenden Wall plazierte? Dieser Stift war sein Objekt, auf das sich seine ganze Phantasie konzentrieren sollte. Und diesem Objekt verband er mit einer an pantomimische Vollkommenheit grenzenden Geste die ebenfalls pantomimisch dargestellten Augen. In würdevoller

→ Kernkraft-Interview → Kernkraft-Interview → Kernkraft-Interview →

→ Kernkraft-Interview → Kernkraft-Interview → Kernkraft-Interview →

schon banale Situation hinein geschah die Tat. Mein Nachbar beschloß, die Aktion durchzuführen, ja, er wollte seiner Kreativität freien Lauf lassen. Er nahm sein Lesebuch und baute es unter Zuhilfenahme seiner Ringmappe zu einer senkrechtstehenden betonblauen Wand auf, die sich drohend vom grauen Tisch erhob. Dieser verhängnisvolle Wall stellte für meinen Tischnachbarn jene Mauer dar, vor der die Aktion unweigerlich stattfinden sollte! Was hatte es wohl auf sich mit

Grazie klopfte mein Nachbar auf den aschgrauen Tisch, ein Trommelwirbel ertönte, er legte an, und mit einem Stoß gegen den Tisch fiel der Stift um. In dieser Szene kam die ganze Phantasie und Kreativität meines Nachbarn zum Ausdruck. Es war ein großer Tag in seinem Leben. Das war die große Rache, der grenzenlose Sieg und der unendliche Triumph des Humphrey B.

Stephan Goerlich

Handbemerkung zum Kernkraft-Interview:

Wie viele von Euch sicher schon gelesen oder im Radio gehört haben, wird die Errichtung einer Wiederaufarbeitungsanlage für Kernbrennstoffe in der Gemeinde Kaisersesch in der Südeifel erwogen.

dann einige tausend Jahre bei Temperaturen von über 250°C radioaktive Strahlen aussenden. Als Endlager hierfür ist ein 2000 m tiefer Stollen in einem Salzstock bei Gorleben vorgesehen.

Aber zur Zeit kann in Deutschland kein radioaktiver Müll endgelagert werden.



Die Technologie der Verpackung und der Endlagerung ist für meine Vorstellung ungelöst, sie bleibt vielleicht ein Problem für viele nachfolgende Generationen, und das nur, weil ein oder zwei Generationen einige Prozent ihres Energiebedarfs durch Kernenergie decken wollen.

Der Wecker:

Wie unterscheiden sich die neuen Reaktortypen "Schnelle Brüter" in

ihrer Arbeitsweise und in ihrer Sicherheit von den bisherigen?

Herr Wilbert:

In jedem Kernreaktor entsteht durch schnelle Neutronen (das sind die, die nicht durch den Moderator gebremst worden sind) aus den nicht spaltbaren Uranatomen das ebenfalls als Kernbrennstoff brauchbare Plutonium. In einem schnellen Brüter wird dieser Prozeß gezielt verstärkt und das Plutonium als Kernbrennstoff verwertet. Theoretisch könnte damit die Auswertung des Brennstoffes Uran verzwanzigfacht werden (noch 600 Jahre). Der Vervielfältigungsfaktor des Typs von Kalkar ist zur Zeit aber nur 1,2. Plutonium selber ist sehr giftig.

1 mg in der Lunge kann Krebs erzeugen.

Der Wecker:

Energiesparen ist unsere beste Energiequelle - welche Möglichkeiten gibt es für den Einzelnen wie für die Allgemeinheit, das drohende Energieproblem zu lösen?

Herr Wilbert:

Man sollte zur Energiegewinnung möglichst viele verschiedene Quellen benutzen und dabei so wenig wie nötig die Rohstoffe Öl und Kohle plündern, in denen die Sonnenenergie von Jahrmillionen steckt. Die Forschungen zur direkten Auswertung der Sonnenenergie (Solarkonstante $1,3 \frac{\text{kW}}{2}$) sollten mehr gefördert werden, denn wenn wir nur einen kleinen Bruchteil der uns täglich von der Sonne gelieferten Energie für unsere Zwecke ausnützen könnten, wären nur wenige m^2 für jeden Menschen erforderlich. Für jeden Einzelnen, und ganz besonders für euch Schüler, steht vor der Diskussion und vor dem Stellungnehmen - ob für oder gegen Kernenergie -

die Pflicht, sich zu informieren, angefangen von den Energieeinheiten bis zur Technik der Reaktoren. Für mich ist der kein glaubhafter Verfechter oder Gegner irgendeines Energieprogramms, der nicht die Energieeinheiten 1 J und 1 kWh kennt, sich unter ihnen nichts vorstellen kann und die Größenverhältnisse nicht weiß. ●

Hotel - Tanzrestaurant - Diskothek

KUMPEL

in Mechernich für jung und alt

Diskothek-Bar Mo-Do 19 bis 3 Uhr

Fr-So 19 bis 4 Uhr

PARTY-SERVICE außer Haus

Anzeige

KARL-HEINZ HOLZHEIM

Rind- und Schweinemetzgerei

5353 Mechernich/Eifel

Bergstraße 17

Telefon 02443/2389

Anzeige

Musik **Spider Murphy Gang** Ecke
Dolce Vita

Diese Platte kam schon vor einiger Zeit auf den Markt. Doch kein Mensch kümmerte sich um sie. Die Auskopplung

Fernkurs-Lehrerbildg

Lektion II

Mathematik

§ 1: $1+2=3$

(eins plus zwei gleich drei)

Übungsaufgaben*

1 $\heartsuit + \heartsuit \heartsuit = ?$

2 $1 + \heartsuit = 3$
Für Fortgeschrittene:

① $\heartsuit + \heartsuit = ?$

"Schickeria" wurde kein großer Erfolg. Anders die später erschienene Single "Skandal im Sperrbezirk". Sie schoß in fast allen Hitparaden direkt von 0 auf 1. Das schaffen sogar nur wenige ausländische Titel. Darum habe ich dieser Gruppe^x einige Beachtung geschenkt. An ihrer LP gibt es fast gar nichts auszusetzen. Es ist alles vertreten. Selbst ein Blödel-Song: "Herzklopfen"; einer von ihnen versucht ein Schmalzlied zu singen und wird dauernd von allen unterbrochen. Es findet sich auch etwas Rock'n'Roll und eben "deutsche New Wave". Fast alle Lieder sind von der Gruppe selbst getextet bzw. komponiert. Nur eines ist eine Fremdkomposition. Alles in allem ist diese Platte ihren Preis durchaus wert. Und sei es, um nur einen neuen Stil kennenzulernen.

Thomas Theissen

Wecker - Rätselseite

$$\frac{450}{210} \cdot \frac{xy}{5z} + \frac{6}{4} : \frac{196}{36x} - \frac{yz(3+ab^2)}{b(az^2-4b)} : \frac{45z}{361} + \frac{yz^3}{y^2} + \left(\frac{2}{5} - \frac{225y}{b(x+a)}\right) \cdot \frac{30x}{90y}$$

$$48xz^2 \cdot 9(b+c+c^2) : \frac{1}{4}$$



$$\frac{36}{32} + \frac{x}{y} : \frac{40}{2y} + \frac{3}{9c} - \frac{bx(x-y)}{8y} - \frac{35x}{110y} : \frac{2}{z} \cdot \frac{19y}{5} + \frac{245(c-bx+3az^2-7)}{21+3(bc-a-zy)}$$

$$99cx + 121c(4c - ab^3 + 99) - \sqrt{16x}$$

Äquivalent oder nicht äquivalent?

$$\sqrt{\frac{66}{4}} + 3 + \frac{22y}{z} - 2 : \frac{b^2}{3x} \cdot 46y + \frac{33z}{a(b-2)} + \frac{6}{y} - \frac{196a}{124c} : 2 \cdot \frac{19}{210}$$

$$54\sqrt{x} - 45(ab \cdot 17z^2) - 44abx - 12ay$$

Ein spannendes Rätsel für begeisterte Mathematiker, eingesandt von unserem Leser A.Riese. Wir bitten darum, Taschenrechner nur dann zu verwenden, wenn es wirklich nicht mehr anders geht. Jeder, der die Frage mathematisch korrekt beantwortet und beim "Wecker" einreicht, erhält - vorbehaltlich der Zustimmung seines Mathematiklehrers - eine Freikarte für die nächste Mathematik-Fachkonferenz!!! Und jetzt geht's los!!! Die Redaktion



$$\begin{array}{r} ZMX - 1DD = DAD \\ + \quad \quad - \quad \quad + \\ ARD + AZZ = RDE \end{array}$$

$$AEEI - XRX = QMD$$

- | | | |
|-----|-----|-----|
| A = | I = | R = |
| D = | M = | X = |
| E = | Q = | Z = |

Für die Buchstaben sind Zahlen einzusetzen!

Test: MANGELHAFT

Meist ist es der Blick ins kleine rote Buch, der den Satz "Wir müssen vor den Zeugnissen doch noch einen Test schreiben" nach sich zieht. In den meisten von schriftlichen Arbeiten verschonten Fächern pflegt besagtes Buch sich nur langsam zu füllen, und der schnellste Weg zur gewünschten Notenmenge ist der Test. Niemand wird fordern, für (Quasi-) Nichtbeteiligung wirklich die dafür vorgesehene Fünf oder Sechs zu geben; die Folgen bei der nächsten Zeugniskonferenz wären verheerend. Halben Klassen die Einheitsnote Vier zu erteilen, ist ein beliebtes, aber auch nicht gerade optimales Verfahren, und mündliche Massenprüfungen sind auch reichlich anstrengend.

Also denken die Lehrer sogenannter Nebenfächer sich dann - durchschnittlich einmal pro Halbjahr - ein paar Fragen aus und lassen ihre Schüler sich über dieselben verbreiten. Man fragt sich, wo denn eigentlich der Unterschied zu einer Klassenarbeit liegt. Ja, wo liegt er? Manchen Tests kann man noch nachsagen, kürzer als reguläre Arbeiten zu sein; das gilt aber längst nicht für alle. Auch der Schwierigkeitsgrad steht oft dem anderer Arbeiten kaum nach, und üben muß man in vielen Fächern für einen Test wie für eine Arbeit.

Definitionsgemäß aber sind Tests "kurze schriftliche Übungen", die "wie eine zusätzliche mündliche Leistung bewertet werden" sollen. So die ASchO, die ausdrücklich Test und Überprüfung der mündlichen Leistung trennt. Angesichts der Praxis dürften diese Theorien der ASchO-Väter nur ein mildes Lächeln auslösen.

Der Begriff "Test" steht in der Praxis also für einen ziemlich faulen Kompromiß zwischen Vorschrift und gewünschter Art der Problembeseitigung: faul auch, was die von Lehrer und Schülern geforderte Leistung angeht. Denn eine ernsthafte mündliche Leistung aus Eigeninitiative (natürlich haben einige wirklich Ausdrucksschwierigkeiten) entfällt ebenso wie ihre Beurteilung (wenn auch ein gewisser Zeitaufwand für die Testkorrektur anfällt). Die Krückenfunktion des Tests ist unübersehbar: Krücke für die Notengebung, Krücke für Dauerunbeteiligte. Aber kein Mittel gegen rhetorische Lähmung. Im Gegenteil.

Christian Baldus

Mokick

KREIDLER Rmc-S zu verkaufen

1500,- VB

2 Jahre mit G-Verkleidung und vielen Extras; gut gepflegt!!!

Tel.: 02225/2142

*Verkaufe blaues Abendkleid,
nur einmal gebraucht*

*[Marke Lady Bernhardine 2000]
Jüßen*

Ein Tag im Leben des MAD-Dauerkonsumenten Bruno Brühwurst

7. 15 Der Schund-Wecker aus dem Spießerlanden von nebenan rasselt (stöhn)
 7. 30 Langsames Wachdenken klärt Existenz desselben
 Aufstehen und erstes Lesen des neuen MAD-Buches (MAD macht mobil trotz Arbeit, Sport und Spiel)
 Frührsport: Ranzen packen! Raumtemperatur 0° C (bibber)
 7. 35 Anschließend weitere 10 Minuten MAD-Konsum (Abt. zum 1000sten Male...)
 Waschen, Anziehen (MAD-T-Shirt) (lechlz)
 7. 50 Frühstück (Abt. Was der Müllschlucker übrigließ...)
 7. 55 Schulweg (Peinlich...wenn man über die Straße will und weiß nicht, wie
 8. 00 3 Schulstunden unermüdlichen MAD-Lesens (hechel)
 Das neue Heft!!! (lechlz, stöhn; der Kunstgenuß wird aber des vollen Tagesprogrammes wegen noch etwas aufgeschoben)
 fr. Pause
 10. 45 Ausruhen von der tiefsinnigen Literatur der ersten 3 Stunden (schnarch)
 13. 05 Heimweg (Vorfreude: übermorgen kommt das neue Sonderheft)
 14. 00 Mittagessen (schleck! schluck!)
 14. 30 Hausaufgaben (Abt. Gedanken, die ihn schnell verließen)
 15. 45 Genuß(?) des täglichen TV-Programmes: Tele-Intelligenztest (Ergebnis: würg)
 16. 00 Nach diesen abwechslungsreichen Stunden:
 Auf zu den MAD-Freunden und -innen (lechlz)!
 Diskussion: Sind wir verrückt? (Gemeinschaftlicher Brief an Alfred E. Neumann scheitert an Unkenntnis der deutschen Umgangssprache)
 18. 00 Heimweg: wieder 2 Alfred-Aufkleber gegrapscht (kicher, jetzt sind's schon 245)
 18. 15 MAD-Sammelband hervorgekramt und entstaubt
 KÖSTLICH - und dieses Niveau...
 18. 30 Abendmampfen (vorsichtshalber wenig, denn...
 19. 30 Gigantische MAD-Fete mit der superobersägenhaften Alfred E.'s Earth Band und der Neumann's New Revival Power Gang (Abt. Trommelfelle, die nicht lange hielten)
 ~ 3. 00 8 Gläser Alfri-Cola (süffel, schluck)
 Totaler Breakdown, geistige Umnachtung yeah!
 3. 05 Einschlafen... Traum von einem schöneren Leben (als Redakteur im Williams-Verlag)...

Thomas A. Neumann

Alfred E. Theissen

Christian Baldus

Die Verfasser haben sich vergebens bemüht, mit diesem Text auf MAD-Ebene zu kommen; sie bitten, das Resultat ihrer Anstrengungen nicht als stilistische Entgleisung zu verstehen (denn objektiv sollte es ja eine solche werden!).

Preisrätsel der Konrad-Adenauer-Stiftung und von "Der Wecker"

- 1. Wann entstand der Rock'n'Roll?
 a) 1950
 b) 1954
 c) 1956
- 2. Wann wurde Bill Haley geboren?
 a) 1920
 b) 1925
 c) 1930
- 3. Welchen Beruf übte Chubby Checker vor seiner "Twist-Zeit" aus?
 a) Farmarbeiter
 b) Lastwagenfahrer
 c) Hühnchenrupfer
- 4. Seit welchem Jahr wird eine Schallplatte vergoldet, wenn 500 000 Einheiten verkauft wurden und der Umsatz mindestens eine Million Dollar beträgt?
 a) 1970
 b) 1972
 c) 1975
- 5. Bei welcher Elektronik-Firma unterschrieben die Beatles ihren ersten Plattenvertrag?
 a) EMI
 b) RCA
 c) MGM
- 6. Wie heißt das in 1979 von Chris de Burgh geschriebene Rockepos über Kreuzzüge?

OOO
OOO
OOO
OOO
OOO
OOO

Lösung
an irgend-
einen
Redakteur!

.....

Die Gewinner werden von Mitarbeitern der Konrad-Adenauer-Stiftung und von "Der Wecker" ermittelt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums Mechernichs über 16 Jahre.

- 1. Preis Kostenlose Teilnahme an einem Rockmusikseminar der KAS vom 2.-6. April 1982 (Ferien)
- 2. Preis Kostenlose Teilnahme an dem Seminar "Zukunftschancen der jungen Generation" vom 5.-6. Juni 1982
- 3.-5. Preis Buchgeschenke

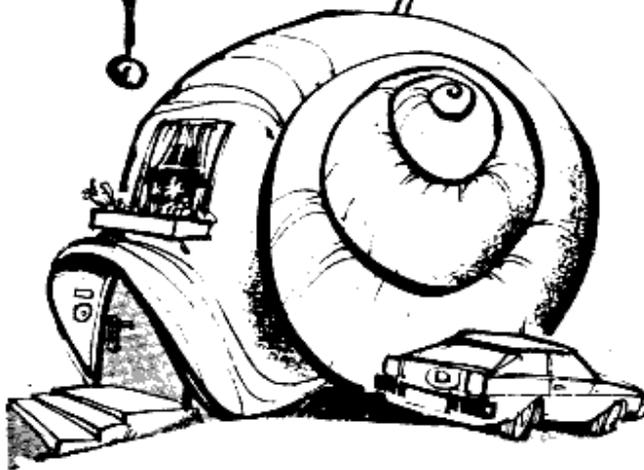
Einsende (Abgabe) Schlupf: letzter Schultag

LEHRER UND IHRE STAMM- LOKALE

(II)

ULT'S
PINTE

STÖREN
VERBOTEN



Anzeige

CENTRAL-
WÄSCHEREI
MECHERNICH
IM HÖFCHEN 18
tel. 02443/2254

Auf Herrn Bergmanns Empfehlung hin besuchten wir das Lokal "Zur schönen Synekdoche" in Bonn.

Man betritt ein echtes Künstler-, besser: Literatenlokal. Die Wände sind voller Porträts großer Schriftsteller - Johann Wolfgang von Goethe, Sigmund Freud, Friedrich von Schiller, Oswald Spengler, Erich Segal usw. - , ein rauchgeschwärzter Kamin stellt ein Zugeständnis an den Kleinbürgergeschmack und den eigenen Wohlstand dar. Der Oberkellner gleicht mit seinem Schnauzbart frappierend einem lebenden deutschen Dichter und serviert auch tatsächlich einen großen Butt, welcher der erdigen Natürlichkeit halber roh verspeist wird. Dafür gibt es zum Nachtschiff eine wunderbare Käseplatte mit raffiniert aufgemachten Genüssen, und man trinkt einen erlesenen 1789er Château de Révolution. Ein beliebtes Gesellschaftsspiel unter den Stammgästen ist das "Ästheten-Roulette": einer erzählt eine Schauer-geschichte aus der Adenauer-Zeit, einer protokolliert, und der Rest knobelt die Anzahl der Formfehler aus. Tolerante Äußerungen über die Kirche sind erlaubt, Eiseisohren werden tiefenpsychologisch interpretiert. Man kann aber auch friedlich an seinem Tisch sitzen und mit selbstironischem Lächeln eine Selbstgedrehte nach der anderen rauchen, was man seinen Schülern in ein paar Jahren als jugendlichen Irrtum beken-nen wird. Und ein bißchen kontrollierte Anarchie läßt sich hier von Zeit zu Zeit - etwa zu Karneval - auch erleben.

Conclusio: ein dem kritischen und gebildeten Speiserezipienten zu empfehlender Schuppen.

Christian Baldus

Krieg um des
den Friedens willen

Das Wort Pazifist ist aus aktuellem Anlaß Mode- und Schimpfwort geworden. Meist hört man es mit verächtlichem Unterton und grimmigem Ausdruck im Gesicht.

"Schäm dich, ein Pazifist zu sein, ein Friedenshetzter!"

Doch wie kann es dazu kommen, daß gerade einem Menschen, der sich für den Frieden (für Nichtlateiner: pax = Frieden) einsetzt, sofort der Stempel eines Kommunisten, eines von der Sowjetunion Gesteuerten, aufgedrückt wird? Sicher gibt es auch die, die sich augenscheinlich Ronald Reagan und die westliche Rüstungspolitik zum alleinigen Angriffsziel gemacht haben, doch kann man es sich dann so einfach machen, alle in eine Schublade zu schieben? Wie kann man da von Friedenshetzern reden? Wer hat es nötig, jemanden zum Frieden zu hetzen?

Kein Mensch kann bei der heutigen Rüstungssituation ein Interesse am Krieg haben, der wahrscheinlich der letzte sein wird. Seit 36 Jahren soll ein solcher Krieg durch die Abschreckungsstrategie verhindert werden, die sich im "Gleichgewicht des Schreckens" zwischen den beiden Supermächten verwirklichen soll. In der Politik ist man sich auch weiterhin sicher, an diesem Prinzip festzuhalten.

Doch diese Sicherheit fehlt den meisten Friedensbewegungen. Doch ein Leben ohne Rüstung scheint mir auch nicht realisierbar. Es ist nicht mehr als ein idealistischer Traum, der die immer krasser werdenden Gegensätze, geschürt durch falsche Feindbilder, nicht einbezieht. Dennoch verursacht die derzeitige Politik des relativ unkontrollierten Aufrüstens, in der jede Großmacht ein zifaches Overkill-Potential hat, schlicht und einfach Angst. Es ist die Angst, die so oft von den Gegnern der Friedensbewegung kritisiert wird. Man würde zu sehr auf emotioneller Basis angesprochen. Dabei vergessen diese Kritiker allzu leicht, daß diese Angst von Fakten verursacht wird. Wie kann man Sicherheit verspüren, wenn die politische Leitlinie sich mit dem amerikanischen Präsidenten und von Regierung zu Regierung mehr oder weniger stark verändert? Genauso wie ein Vertrauen zwischen den Supermächten fehlt, vertrauen viele nicht mehr auf die Rüstungspolitik. Dieses Vertrauen herzustellen, sollte Ziel der Entspannungspolitik sein. Wenn ich da höre, daß jemand Pazifist "geschimpft" wird, stellt sich bei mir ein ungutes Gefühl ein.

Manjo Oppenberg



**Simons
Mechernich**

Tel. 02443/2168

Grabsteine
GRABVASEN
GRABSCHALEN
GRABLATERNEN

STEINMETZWERKSTÄTTE



dtv

Mordillo
 Variationen... 1583
 neue Variationen...
 je 6.80 DM

Die beiden Cartoonbände von G. Mordillo, genauer gesagt, die Variationen in Farbe und Chinatinte über das menschliche Wesen und andere atmosphärische Phänomene, liegen - in hervorragender Qualität gedruckt - als Taschenbücher vor. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, sie hier einmal vorzustellen.

Probleme + Frustrationen

Die Zwerge seiner Cartoons, die dauernden Problemen und Frustrationen ausgesetzt sind, entwickeln in ihrer eigenen, absurden Logik ein neues, humoristisches Weltbild, das ihnen einen Ausweg aus der ausweglosen Lage ermöglicht - doch im Augenblick des größten Triumphes verpassen sie nie die Gelegenheit, sich unsterblich zu blamieren.

ADAM und EVA

Es kann heimtückischer, grausamer, aber auch hintergründig feiner Humor sein, immer stehen die kleinen Mordillo-Wichte da wie "Adam und Eva, die sich in ständig wechselnder Verkleidung mit einem Leben herumschlagen, dem sie zwar keinen Erfolg, aber immerhin Spaß abgewinnen können." (stern)



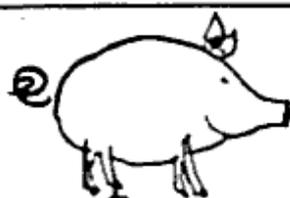
HINTERGRÜNDE

Die Philosophie hinter seinen Cartoons umreißt Mordillo selbst mit seiner typischen Version der Schöpfungsgeschichte: "Nachdem Gott die Welt erschaffen hatte, erschuf er Mann und Frau. Um das Ganze vor dem Untergang zu bewahren, erschuf er den Humor."

WORMSTALLS

Fleisch- und Wurst-Discount

Mechernich, Türmhofstraße



Anzeige

Die Neue Deutsche Welle

Nicht mehr amerikanische und britische, sondern deutsche Gruppen mit deutschen Texten bestimmen immer mehr die hiesige Musik-Szene. Schon wurde ein neuer Begriff geprägt: "Die Neue Deutsche Welle".

Und sie rollt (verkaufs)kräftig, wie man an Auflagenzahlen von Gruppen wie Ideal, Grauzone, Rheingold oder Fehlfarben sieht. Auch die meisten Plattenfirmen haben erkannt, daß sich mit dem neuen Trendgut verdienen läßt. Dementsprechend groß ist die Bandbreite. Was da alles unter einem Namen zusammengefaßt wird, reicht von bayrischem (Ur)Rock'n'Roll (Spider Murphy Gang) bis zu der aus der Berliner Punkszene entstandenen Gruppe Ideal ("Eiszeit", "Blaue Augen"). Erfreulich ist auch, daß mit zum Teil zuhörensweisen und engagierten Texten (Joachim Witt, "Goldener Reiter") die deutsche Sprache im Rock etabliert wurde.

Wer sich einen Überblick verschaffen will, dem ist die "Tanzplatte der neuen deutschen Welle, Tanz mit dem Herzen" zu empfehlen. Nur zuzuhören lohnt in jedem Falle auch.

Im übrigen wundert es mich, daß die Rundfunkanstalten die neue Entwicklung anscheinend verschlafen haben. Ausländische Gruppen haben wohl eine Art Gewohnheitsrecht bei den Programm-

machern. Es ist wohl bequemer, "bewährte" Musik aufzulegen. Aber eins steht fest: Die Discowelle ist endlich "out". Nur ein paar alte vertrocknete Musikjungfern (z.B. Olivia Newton-John) halten sich mit betont schwach-sinnigen Texten über Wasser ("Let's get physical").

Manjo Oppenberg

jeans point appelmann

jeans und
freizeitmoden
für die ganze
familie

Bahnstraße 26 a
Tel. 02443/3076
5353 Mechernich

Anzeige

BÄCKEREI SCHODDEL

Anzeige

KUCHEN
BROT
BRÖTCHEN
TEILCHEN



MECHERNICH BAHNSTRASSE

BA WECKER No 15 - 11-N-10-F - BAHNHOF - PAULWAY STATION
 BAHNHOF EXTRA FÜR ETUCH
 BAHNHOF BAHNHOF BAHNHOF BAHNHOF BANK
 GRUNDGEZ. GRUNDGEZ. LERGO VEST
 AVANT
 WEXTRA

Klasse der Dummen

Nr.	Name	Betrugen	Sport	Dummheit	Hoare	Cherich	Wunder?	...
1	BRAUN, P.	4	1-5	2+	-	5	2	56
2	ESCH, H.	1	3+	4	6	2-	?	4
3	FELD, R.	2	3	1-	3-	?	ja	2
4	Giffhorn, J.	5	-	4	6+	3	4	3-
5	HÄGELE	3+	-	2	3+	3	?	3-
6	HAMACHER	2+	1	1+	6-	2	2	2
7	HEUEL, K. 'den	3	3	4	6+	4	ö	6
8	KLEBES	6	1	4	5	2	1	3-
9	KLUGE, H. J.	1+	1+	3	6-	4+	?	12
10	KÖHNEN	2	3	4	5+	3	2	6
11	KÖNIGSFELD	4-	2	4	5-	3+	2	!! 5
12	MEIER	ja	2	3	1	2	5	6 ja
13	MÖRS	6	6	6	1	ja	6	ja 1
14	NEUENS	5	3	4	1	?	?	ja 4
15	SCHMITT, J.	4	5	6+	1	1-	6	? NEIN
16	SCHRÖDER, J.	3	4	4	6	3+	-	6
17	SCHRÖTER, J.	6	4	6	4	X	+	3
18	STAHL	3	4	3	7	1	5	9 1
19	STOLPMANN	ohne	Kamer	ber	ja	-	-	-
20	WILBERT	1	1	?	6	X	4	ja -

22 + = ? ö = ökologisch

Mit Nachfreis
 Liebe Unterstufler,
 da Ihr offensichtlich auf eine halbwegs vernünftige Gestaltung dieser Seite keinen Wert legt, sehen wir uns gezwungen, Euch das baldige Ende des U-Bahnhofes anzukündigen. Ihr könnt ihn noch retten, indem Ihr etwas schreibt - ansonsten wird er eingestellt. Wir haben uns lange - und schlecht - genug Euren Kopf zerbrochen.
 Micky Maus for ever!
 Eure Weckerredaktion

KLEINANZEIGE
 Ich suche jemanden, von dem ich die Hintergrundmelodie der Schlagerrally aufnehmen kann.
 (Roundapples; Let's live together oü.)
 Thomas Theissch, 10a oder:
 jede große Pause im Weckerraum

Kreativität -
 Nein DANKE
 !



Weinmarkt
 Schütz Mechiernich
 oberfeldweg 1 Tel. 2214
 Weinpräsente - Präsentkörbe

Anzeige

KERNKRAFT gegen LATINUM

Oder: Herr Kaernbach auf der Flucht

EINE SATIRE

Es war Dienstag, in der 3. Stunde. Äußerlich war (fast) alles so wie sonst. Alle (oder vielleicht doch nicht alle?) folgten seit Beginn der Stunde einem hochinteressanten Vortrag über Modalverben und ihren Gebrauch in Hypo- und Parataxen, gehalten von Herrn Kaernbach. Doch es gäerte im lateinbüffelnden Volk. Nein, an so einen Wisch mit einer (Feuer-) Alarmdrohung konnte sich keiner mehr erinnern. Aber alle, alle ahnten etwas...

Nun ja, bald sollten sie aufgeklärt werden. Um Punkt 10 Uhr griff Herr Kaernbach zum Telefon. Er fragte beim Sekretariat an, wohin er sich mit seinen Schäfchen wohl flüchten müsse?! Leider bekam er nur unzureichende Antwort.

Und dann knackte es im Lautsprecher und eine sehr gut verstellte Lehrerstimme verkündete mit Pathos und innerlichem Vergnügen, daß radioaktive Duftwässerchen entfleucht seien (vermutlich von Frau Stolpmann). Anmerkung: Herr Heuel soll bei dieser Durchsage einen Nervenzusammenbruch erlitten haben.

Unser Verhalten wurde tatsächlich dem einer Schafherde ähnlich: Alle rannten blökend durcheinander, bis wir zur Disziplin (was ist das?) ermahnt wurden. Herr Kaernbach führte uns mit sicherer Hand in den Flur, wo sich Herr Berners mit einer Handsirene jaulend wie ein angesengter Hund (die Sirene jaulte so,

nicht der Lehrer, liebe Leser!) durch die Massen kämpfte. Auf der Treppe verloren wir unseren guten Hirten leider, aber nach einem hurtigen Sprint über Sextaner im Foyer (Herr Husch sah uns dabei mit offenem Mund nach) erreichten wir ihn wieder. Zur Abwechslung gab's jetzt erneut einen kleinen Sprint mit Slalomeinlagen um Mofas und Oberstufler herum, bis Herr Kaernbach in keinerlei Weise mehr um die Sicherheit seiner Schäfchen, d.h. um genügende Distanz vom Gefahrenherd, sprich: der Schule, besorgt sein mußte.

In der Kälte begannen jedoch seine Bandscheiben zu klagen, und er machte sich auf den Weg, seinen Mantel zu holen. Manche Schüler sollen darauf gehofft haben, daß die Schule mit samt Linnenkugel und Klassenarbeitsheften in die Luft fliegen würde. Es kursierten typische Schülerwitze, wie z.B.: "Hast du Atom- oder Fußpilz?". Als die Entwarnung kam, strömten wir wenig diszipliniert ins Gebäude zurück. Herr Berners wurde diesmal völlig niedergetrampelt, und Herr Hilger soll mit der Nase in eine Steckdose geraten sein.

Das, was das Chaos verursachte, das, was den Direktor, Uschi und sogar unseren Herausgeber flüchten ließ, dieses schreckliche Uding, das war wohl doch nur ausgelaufene Buttermilch.

Henning Groß

Fragen lie Frau Wecker! (dipl. psych.)

An dieser Stelle kümmern sich die lebenserfahrenen Mitglieder unserer Redaktion um Ihre Wünsche, Fragen, Bitten, Kümmernisse und Beschwerden. Aber auch ganz gewöhnliche Leserbriefe finden hier einen offenen Papierkorb. In dringenden Fällen sind wir unter 0 99 99 / 99 99 zu erreichen.

I Olav Schmitz, 7c III Klaus Blömer

Liebe Schülerzeitungsmacher!
 Letztens wurde vor der Schule so eine bunte Zeitung verteilt. Das Format war mir ganz neu. Und die war stark! Ich fand die RAF (Royal Air Force, wißt Ihr, die mit den Kunstfliegern) schon immer gut, und mein Vater sagt auch, daß die Politiker alle dumm sind. Die Aufklärungsserie war nicht so befriedigend, wie ich gedacht hatte.
 Na ja, macht weiter so!

Euer *elli*

Lieber Olav,
 wir danken Dir herzlich für Deinen engagierten und kritischen Brief. Dir ist allerdings etwas in die falsche Kehle gekommen. Weißt Du, eigentlich sollten die Jugendzeitungsmacher ja alle zusammenhalten, aber die Leute vom Eulenspiegel - so heißt die Zeitung nämlich - mögen uns nicht so gern. Zur Unterscheidung: Wir haben DIN A 5, die ein größeres Format.
 Na ja, mach' weiter so!

Deine Weckerredaktion

II Wolfgang Mörs

Ich habe eine Frage an Sie. Unter meinen (Bio-)Kollegen geht das Gerücht von der Bleiverseuchung um, und jetzt fürchte ich um mein Leben. Stimmt es wirklich, daß Blei sich im Fettgewebe ablagert?

Sehr geehrter Herr Mörs,
 es stimmt.

Ihre Weckerredaktion

Meine Schüler hören mir gar nicht zu! Liegt das vielleicht am Blei?

Sehr geehrter Herr Blömer,
 vielleicht.

Ihre Weckerredaktion

IV Der Direktor

Der Leiter des Schulchores führt Klage darüber, daß die an unserem Gymnasium erscheinende Schülerzeitschrift "Der Wecker" seine Arbeit unbillig in den Schmutz ziehe und seinen Bemühungen, das Bildungs- und Kulturniveau des Eifellandes zu heben, in beklagenswerter Weise nur verletzenden und abwertenden Spott entgegenbringe. Ich bitte um Abstellung dieser Zustände.

i.A. Königsfeld, StD

Sehr geehrter Herr Königsfeld/Kaernb. Wir danken Ihnen für Ihren offenen und informativen Brief und sagen Ihnen eine rasche Überprüfung des von Ihnen freundlicherweise vorgebrachten Problems zu; wir werden Sie gegebenenfalls über die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit informieren (siehe Wecker Nr. 16, S. 20, "Schrille Mißklänge").

Hochachtungsvoll

i.A. *Wm*

NICHT VERGESSEN:
 hat Was Wecker rät,
 ALSO, FREUNDE:
 SCHREIBEN!

SV — SEITE

Hier meldet sich die SV also mal wieder aus dem Untergrund. Viel hört man nicht, ab und zu wird man vor vollendete Tatsachen gestellt, ansonsten werden alle dumpfen Pläne einmal im Monat in den tiefsten Kellern dieser Schule geschmiedet. Hier ist schon mal ein Punkt, wo ich, der ich die zweifelhafteste Ehre habe, für dieses sich in intellektueller Hinsicht auf einem äußerst hohen Niveau befindliche Blatt etwas zu schreiben, anfangen kann.

Die Keller, in denen die SV brütet, sind nicht so tief, wie viele Leute glauben. Wer etwas für das "Wohl der Allgemeinheit" tun will, dem steht NICHTS im Wege. Wer nichts dergleichen tun will, was an dieser vor Vitalität strotzenden Schule kaum denkbar ist, sollte sich einmal fragen, warum. Genau hier steht die SV seit Jahren vor einem schweren Problem, der Passivität und dem Desinteresse. An der Karnevalssitzung konnte man sehen, wieviele Leute plötzlich aktiv wurden, ohne daß sie vorher etwas mit der SV zu tun hatten.

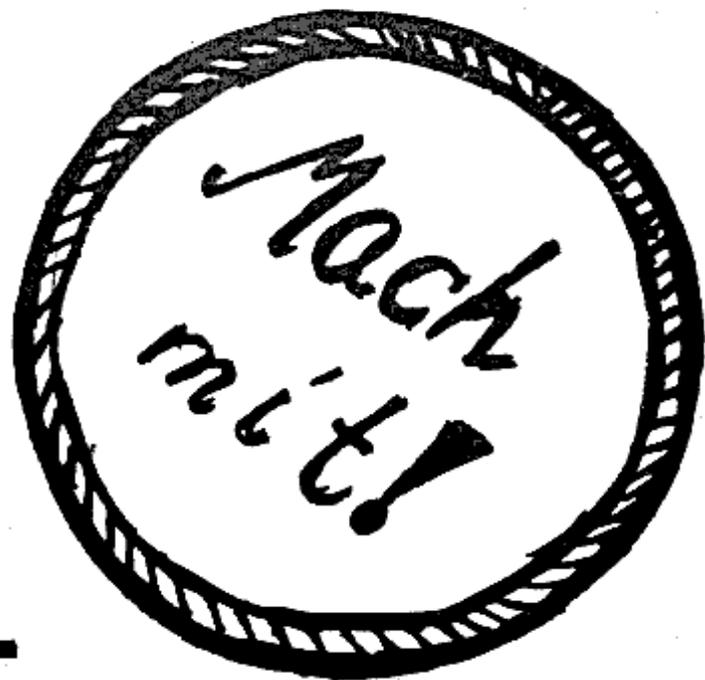
Immer wieder hört man, die SV sei ein Verein verkappter Intellektueller, die nichts zu tun haben, als Geld aus dem Fenster zu schmeißen. Das erste mag zwar stimmen, doch warum müssen die $3\frac{1}{2}$ Befähigten in diesem Verein für das Wohl von 800 Schülern sorgen. Sieher, das ist die Anfechtbarkeit von die ESS-VAU, aber wir vermissen immer noch das Interesse und die Wünsche gerade aus den unteren Klassen.

Was haben wir in der letzten Zeit gemacht? Da ist zuerst mal der neue Aufenthaltsraum (für den übrigens noch immer brauchbare Sessel und Tische gesucht werden), der inzwischen, so finde ich, ganz wohnlich geworden ist. Dann wurde ein Tanz-Tee veranstaltet, als Alternative zur Oberstufenfête sozusagen, der sehr großen Anklang fand. Die Theatervorstellung "Schrittwechsel" dürfte wohl nicht nur in finanzieller Hinsicht ein voller Erfolg geworden sein; wir wollen solche Aufführungen jetzt in regelmäßigen Abständen organisieren, wohl aber nicht unter dem Motto: Hurra, es fallen zwei Stunden aus. Nicht zuletzt ist da natürlich die Karnevalssitzung, an der man, wie schon gesagt, sehen kann, was eine Schule auf die Beine bringen kann. Im Anschluß daran möchte ich noch auf die Arbeitsgemeinschaften aufmerksam machen, die z.Zt. hier laufen. Die Turn-AG befaßt sich unter der Leitung von Herrn Meyer mit Geräteturnen (Freitags, 14 Uhr bis 15.30 Uhr, kleine Turnhalle). Wer gerne bastelt, soll in die Physik-Bastel-AG kommen und sich bei Herrn Kulhanek darüber informieren. Seit kurzem hat Herr Klein auch eine Gitarrengruppe ins Leben gerufen, die ich wärmstens für alle, die eine Gitarre besitzen, empfehlen kann. Zum Schluß eine brandneue Information: Der Lateinkurs in der 11 bei Herrn Theilig wird auch weiterhin für Gerüchte sorgen. Neustes Gerücht: Herr xxxxxxxxxx und Frau xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx wollen jetzt xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx, mit dem Titel: xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx.

Markus Spilbeck

- Anzeige -

Höchste Zeit
für neue
Politik in
Deutschland



Mitmachen in der JUNGEN UNION

Jetzt...

weil nur die Mitarbeit in einer demokratischen Partei an den Verhältnissen etwas ändert. Denn die Verhältnisse entstehen nicht einfach, sondern es ist die POLITIK, die die Verhältnisse beeinflusst.

Jetzt...

weil wir der Ansicht sind, daß nicht andere unsere Interessen in der Politik vertreten sollen, während wir passiv daneben stehn, sondern daß wir aktiv in der Gemeinschaft mit anderen unsere Vorstellungen und Ideen einbringen und so verwirklichen.

Jetzt...

weil Mitglieder besser, umfassender, genauer und vielfältiger informiert sind. Sie erhalten Informationsmaterial zu allen politischen Themen.

Wenn du Lust hast mitzumachen, sprich uns doch an:

Franz-Josef Keus
 Buskirchener Straße 78
 5353 Mech.-Übergartzen
 Tel.: 02156/465

Trude Schick
 Mühlenbergstr. 1
 5353 Mech.-Glehn
 Tel.: 02443/2256

Karen Rebbert
 Hubert-Roggen-
 dorf-Str. 6
 5353 Mechernich
 Tel.: 02443/2420

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.



Versicherungsbedingungen sind manchmal kompliziert.
 Kommen Sie zu uns. Wir erklären Ihnen alles klar und verständlich.
 Reden Sie mit uns, auch dann, wenn mal etwas passiert sein sollte.
 Wir regulieren schnell – und ohne unnötigen Papierkrieg.

Fragen Sie den Provinzial-Fachmann.

Hans-Günther Weiler

Geschäftsführer der PROVINZIAL
 Tel 0 24 43 / 27 04 o 24 64
 An der Linde 2-Postfach 1230
 5 3 5 3 Mechernich

PROVINZIAL
 Die Versicherung in Ihrer Nähe.

Anzeige

Anzeige

Buchhandlung

Edith Abel

BÜCHER
 SPIELE

GESCHENKE
 SCHREIBWAREN

seit über 100 Jahren
 bekannt für das Besondere